

Vom 30.08. bis 01.09.1957 war eine Gästemannschaft aus Essen-Stehle anlässlich der Kirmes zu Gast in Elnhausen. Die Gäste des SC Vereinigte Preußen 1911 e.V. Essen-Stehle reisten mit dem Zug an und waren bei den heimischen Spielern untergebracht. Für das nächste Jahr wurde der Gegenbesuch in Stehle geplant.

2.6 Erste Höhenflüge - 1960

Sportlich läuft es jetzt immer besser. In den Spielrunden 1958/59 und 1959/60 konnte jeweils der 4. Platz erreicht werden. 1960/61 wurde endlich der Aufstieg in die A-Klasse erreicht. Mit einem 5:0 in Reddehausen erreicht man vorzeitig die Meisterschaft in der B-Klasse Marburg II. Man erreichte 47:5 Punkte und 119:32 Tore.

1960/1961 Meister der B-Klasse Marburg Gr. 2



v.l. Günter Starostzik (Trainer), Adolf Becker, Ulli Brillung, Heinrich Reinhard, Hans Michel, Karl-Heinz Schieferstein, Heinz Rokitzki, Eduard Michel, Erwin Schieferstein, Werner Waldhauser, Günther Dalkowski, Günther Lein, Georg Fleischmann (1. Vorsitzender), Karl Damm (2. Vorsitzender)

Das war umso erfreulicher, als in diesem Jahr der TSV sein 50jähriges Bestehen feiern konnte. Dies wurde in großem Rahmen über die Pfingstfeiertage vom 21. bis 22. Mai begangen.

In diesem Jahr spielte die Reservemannschaft als TSV Elnhausen Ib in der gleichen Klasse wie die I., aber außer Konkurrenz. Die 26:34 Punkte hätten aber ein guten Platz 7 bedeutet. Der direkte Vergleich der ersten mit der zweiten Mannschaft endete jeweils deutlich mit 5:2 und 11:0 für die Erste.

Aus dieser Saison datiert auch der höchste Heimsieg aller Zeiten, ein 13:1 gegen den FVW Unterrospe am 18.12.1960.

Das erste Jahr in der A-Klasse war sehr erfolgreich. Für zwei Spieltage konnte man die Tabellenführung erobern und verbrachte die ganze Saison auf einem Platz zwischen 1 und 7.

Der Neuling nicht zu bremsen!

Tabellenführer TSV Elnhausen auch in Sterzhausen erfolgreich

Der Vorstand befasste sich schon in 1961 mit dem Ausbau des Sportplatzes. Die ersten Planungen wurden jedoch zurückgestellt, da erst einmal die Finanzierung gesichert werden musste.

Vielleicht kann sich ja noch jemand an das Frühjahr 2001 erinnern. Die Angst vor der Maul- und Klausenseuche, die vor allem in Großbritannien wütete, schwebte auch über unserem Landkreis. In der Vergangenheit war dies bereits schon einmal der Fall. In der Runde 1963/64 musste ein Spiel wegen der Seuche von Wittelsberg nach Beltershausen verlegt werden.

Nach nur drei Jahren Aufenthalt in der A-Klasse (5., 6., 1. Platz) gelang in der Runde 1963/64 der Aufstieg. Die Runde beendet man als Zweiter, die Tordifferenz zählte damals noch nicht. Man bezwang in einem Entscheidungsspiel um die Meisterschaft den VfL Oberrospe mit 3:2.

Aus den sieben bisherigen A-Klassen im Bezirk wurden vier. Zur Vorbereitung der Einführung der Bezirksklassen stiegen neben uns auch weitere sieben Mannschaften auf. Man spielte zwar trotz Meisterschaft immer noch in der nun „überkreislichen“ A-Klasse.

Dies wurde jedoch mit der Runde 1965/66 in Bezirksklasse umbenannt. Die war der bisher größte Erfolg in der Geschichte des TSV Elnhausen. Die 3-höchste hessische Amateurliga war erreicht. Man musste jetzt zwar zu den Spielen weiter reisen, hatte dafür aber Gegner mit so klangvollen Namen wie Bad Wildungen, Frankenberg, Arolsen, Sechshelden, Haiger, Herborn oder Dillenburg, um nur einige zu nennen.

Meister der A-Klasse Marburg 1963/1964



s.v.l. Heinrich Bamberger, Peter Junk, Werner Waldhauser, Günther Dalkowski, Hans Michel, Ewald Rokitzki
 k.v.l. Karl-Heinz Schieferstein, Heinrich Reinhard, Ulli Brillung, Manfred Rösser, Peter Stein

Ab der Runde 1964/65 übernahm Otto Weyand, der ehemaligen Torhüter des VfL Marburg, das Traineramt für sechs Jahre.

Er führte sehr penibel Buch über die Aktivitäten im Elnhäuser Fußballgeschehen.

Unter anderem schrieb er zu jedem Spiel einen ausführlichen Spielbericht und jeder Spieler bekam eine Einzelkritik. Diese Berichte muss man einfach gelesen haben. Hier beispielhaft ein Bericht vom Spiel gegen Sechshelden am 11.09.1965. Alle Berichte sind in den Jahreschroniken des TSV Elnhausen enthalten.

Die Res. hatte diesmal einen sehr schweren Gegner, dem ohne Verstärkung durch restliche I.Mannschaftsspieler so nicht beizukommen war. Rein körperlich hatten die Gäste ein wesentliches Übergewicht. Es zeigt sich einmal mehr, daß die Kameraden wie Zedlak u.Co. ohne Training ohnehin im Nachteil sind. In der Abwehr fehlten Schieferstein I und Stopp, der aber für die nächsten Spiele zur Verfügung steht.

Auch die I.Mannschaft hatte einen der wohl stärksten Vertreter aus dem Dillkreis zu Gast. Sechshelden, dem schon der Ruf evtl. 1.Anwärter auf die Meisterschaft zu sein ^{von 1908/9} machte diesem Ruf Ehre. Die Mannschaft hat insgesamt betrachtet sehr stark aufgespielt. Die Mannschaft war je nach Lage verstärkt in der Abwehr oder auch verstärkt im Angriff. Sie verfügte außerdem über einige schußstarke Stürmer. Allein der Freistoß, der zum 1 : 1 bei uns einschlug, war ein selten gesehener Schuß. Die Spielweise der Sechsheldner fordert eine enorme Kondition. Deshalb wurde unsere Mannschaft in der letzten Viertelstunde auf Grund eines totalen Endspurtes überlegen. Das Spiel zeigte wieder, was man zu Beginn versäumt, kann man meist nicht mehr aufholen. Wir konnten auf Grund unserer Chancen in der 1.Halzeit führen. Leider wurden wieder zu viele Gelegenheiten vergeben. Als wir glücklich wieder den Gleichstand nach Halbzeit erreicht hatten, wurde die Führung durch 2 vermeidbare Tore wieder abgegeben. Peter hätte bei dem 3.Tor unbedingt beweglicher sein müssen, indem er besser nach dem Ball hechtete. Er fiel vielmehr schwerfällig zu Boden und kam dadurch nicht an den an und für sich erreichbaren Ball ~~zu kommen~~. Der Ball war nicht sehr scharf geschossen. Zu allem Überfluß spielte Werner Waldhauser in Verärgerung über das 3.Tor den Ball nicht rechtzeitig ab. Er verlor diesen an den Gegner, der den Ball im Quervor unser Tor spielte, wo der freistehende Blecher nur einschieben brauchte. Damit standen wir innerhalb weniger Minuten praktisch als Verlierer fest. Zu einem nicht gesehnten Endspurt setzten nun unsere Spieler an. Günni gelang bei den pausenlosen Angriffen per Kopf noch ein schönes 3. Tor, doch leider blieb der mögliche Ausgleich, der mehrmals in der Luft lag, aus. In diesen Schlußminuten waren wir wirklich vom Pech verfolgt. Bei etwas mehr Gl. mußte der Ausgleich sogar noch fallen.

Ganz abgesehen von dieser Tatsache, war in diesem Spiel zu erkennen, daß der Hintermannschaft und dem Sturm etwas die Unterstützung der Halbstürmer fehlte. Beide Halbstürmer, die sich wohl bemühten, brachten aber nicht die genügende Kondition mit, um die zusätzliche Unterstützung im Mag.Viereck herbeizuführen.

Im einzelnen wäre zu sagen:

Peter : Peter ist seit der Zeit, wo er im Tor steht, von einer nervlichen Schwäche befallen, die ihn nicht mehr zu der wirklich von ihm möglichen Leistung kommen läßt. Das zeigt sich in erster Linie bei der Reaktion nach Schüssen. Was ich ihm schon vor dem Spiel sagte: Er spielt zeitweise ohne Stollenschuhe. An Figur ohnehin klein, macht er sich noch kleiner. Mit den richtigen Stollen unter den Schuhen, steht er einmal höher und zum 2. kann er viel besser abspringen. Mit glatten Sohlen unter den Füßen, rutscht man unwillkürlich zurück.

Reinhard : R. diesmal seinen Außen wieder besser deckend, spielte gewohnt energisch. Was Reinhard aber fehlt, ist den Ball auch mal innerhalb unserer Reihen zu spielen. Zum Schluß haute er einige Dinger von weit her über oder an dem gegnerischen Tor vorbei.

- Merte : Unser Jugmann diesmal auf dem Verteidigerposten, war an und für sich nicht schlecht. Es fehlt im Erfahrung, um bei etwas stärkerem Wirbel des Gegners mitzukommen. Weiter fehlt der Abschlag auch mal mit dem linken Fuß. Viele Bälle werden, in der Position, wo unbedingt der Ball mit lks. geschlagen werden muß, um im Spiel zu bleiben, mit rechts in die Büsche gejagt.
- Rokitzki : Nach einer gewissen Anlaufzeit fand sich Ewald wieder gut auf dem Läuferposten zurecht. Er kam jedoch vereinzelt in Verlegenheit, wenn er den gegnerischen Außenläufer angreifen mußte und dann sein Halbstürmer davonlief. Der Außenläufer wäre in diesem Fall bei Erwin Schieferstein zu bremsen gewesen. Gut Ewalds Kopfbälle im Zweikampf.
- Waldhauser: Werner W. war fast in Bestform. Es ist klar, daß er z.Zt. noch etwas unter der Verletzung leidet. Unnötig, beim 3. Tor zu resignieren. Das 4. Tor war dem Gegner geschenkt. Es zeigt sich hier, daß ein Spiel nie vor dem Ende verloren ist.
- Bamberger: Bambi anfangs besser, ließ sich in der 2. Halb. sehr oft leicht ausspielen. Man greift den Gegner immer nur so an, wie es richtig ist. Nur bei einem Gegner der zur Flanke oder zum Torschuß ansetzt, kann man mit voller Kraft oder vollem Körper einsteigen; aber nicht, wenn der Gegner den Ball am Fuße führt und spielt. Dabei wird man bei so starkem Einsatz leicht ausgespielt. Zum Schluß stark im Druck nach vorne. Besonders gut und wertvoll die Einwürfe, die immer gr. Gefahr für den Gegner brachten.
- Scherer : August in der gesamten Zeit, wo er RA spielte, kam einfach nicht zum Zuge. Vor allem seine Kopfbälle fanden, wenn er überhaupt an einen dran kam, nie die richtige Richtung. Der Wechsel in der letzten Viertelstunde in die Mitte, machte ihn plötzlich zu einem ganz anderen Spieler. Dies lag aber nach m.Meinung nur daran, daß er endlich den erwarteten Einsatz brachte. Nicht daß ihm der Posten als MSt. besser liegen würde. Trotzdem wollen wir künftig den Versuch, August als MSt. zeitweise einzusetzen, machen.
- Schieferst.: Erwin Sch. bemühte sich nach Kräften, konnte aber bei einem solch schweren Spiel die zusätzliche Kraft nicht aufbringen. Hätte er Vertrauen zu seinem angeschlagenen rechten Bein gehabt, wäre ihm bestimmt ein Tor gelungen, als er den Abpraller über das Tor schoß.
- Sauerwald : Horst war in diesem Spiel wieder wesentlich besser. Vor allem schoß er nicht planlos daneben. Ein Tor von ihm, wie nur er sie machen kann. Hierzu gehört restloser Einsatz, an dem es Horst nicht fehlen läßt. Vielleicht half die richtige Bandage des rechten Fußes !
- Rokitzki : Heinz Rokitzki spielerisch nicht schlecht. Es fehlt H. aber z.Zt. die letzte Kraft. Solche Spiele fordern mehr Kondition, als er momentan bringt. Betrachtet man dagegen andere Spieler mit ihrem Einsatz, dann kommt man von der Überzeug nicht los, daß andere Kameraden mehr tun.
- Dalkowski : Günni ist in den letzten Spielen in einer Form, wie wir ihn gerne sehen. Hoffentlich hält diese an. Hin und wieder noch mehr flanken. Man hat es bei der Flake, die Sauerwald zum 2 : 2 verwandelte, gesehen, daß Flanken einmal mehr die besten Tormöglichkeiten bieten.

Im TSV regten sich nun die Freunde des kleinen weißen Zelluloidballes. 1964 nahm die Tischtennisabteilung ihre Arbeit auf.

Nach 3 Jahren in der dritthöchsten hessischen Liga musste man den ersten Abstieg hinnehmen. 1966/67 trat man den Weg in die A-Klasse an. In den vorangegangenen 2 Jahren belegt man gute Mittelfeldplätze (8. und 10.) in der Bezirksklasse.

In diesem Jahr stand man schon am 9. Spieltag auf einem Abstiegsplatz, von dem man sich bis zum Ende der Saison nicht mehr entfernen konnte. Nach dem ersten Jahr der Akklimatisierung in der A-Klasse wurden für die folgenden 7 Jahre immer einstellige Tabellenplätze erreicht.

Die Vereinsarbeit wurde trotz des Abstieges ungebrochen weitergeführt. Ein schönes Dokument ist der Auszug aus dem Bericht des Jugendleiters Konrad Mengel vom 01.01.1967.

Falls ich noch einmal als Jugendleiter und Mitglied des Spielausschusses gewählt werden sollte, nehme ich die Wahl noch einmal für ein Jahr an. Jedoch einen guten Stellvertreter müsst ihr mir wählen! Hierfür schlage ich meinen lieben Sportkameraden Peter Stein vor. Ich kann ihm heute schon versichern, daß ich ihn mit einer Flasche russischen Wodka erschießen werde wenn er das Amt nicht annimmt. Und nun noch allen Anwesenden einen recht erfolgreichen und gemütlichen Abend.

Euer Sportkamerad

 Konrad Mengel

Vom 11. bis 12.06.1966 wurde das 55jährige Bestehen des TSV gefeiert. Da kein geeigneter Festplatz gefunden werden konnte, fand das Fest auf dem Platz vor der Raiffeisenbank statt.

Anlässlich dieses Jubiläums wurde auch ein Freundschaftsspiel gegen eine Auswahl von Michelbach - Caldern - Hermershausen ausgetragen, das mit 7:1 gewonnen wurde.



s.v.l. Erwin Schieferstein, Werner Waldhauser, Ulli Brillung, Günther Dalkowski, Heinrich Bamberger, Reinhold Waldhauser, August Scherer, Heinz Rokitzki, Trainer Otto Weyand
 k.v.l. Ewald Rokitzki, Peter Junk, Manfred Rösser, Heinrich Reinhard, Horst Sauerwald

Im Hintergrund ist das Tor in Richtung Elnhausen zu sehen. Von diesem sagt man, dass wenn man sich auf der gegenüberliegenden Seite im Tor auf den Boden legt, die Querlatte nicht sehen kann, so ein Gefälle hätte das Gelände. In den Jahren zuvor wurde zwar immer wieder versucht ein Grundstück in Dorfnähe zu finden, die war jedoch leider nicht von Erfolg gekrönt.

2.7 Der erste Sportplatzausbau

Der Ausbau des Sportplatzes war fortan in den nächsten Jahren das beherrschende Thema:

Die Gemeinde erwarb in 1967 ein Grundstück direkt neben der Schule für diesen Zweck. Dusch- und Umkleidemöglichkeiten waren im Keller der Schule vorhanden. Die Finanzierung dieses Projektes war aber noch fraglich.

Im Juli 1968 wurde in der Vorstandssitzung der Finanzierungsplan für den Bau eines Sportplatzes an der Schule bekanntgegeben. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 110.000 DM. Die Finanzierungslücke von 19.000 DM sollte durch